



**Hanfblüten, die mit gefährlichen synthetischen Cannabinoiden behandelt wurden. Sie sehen genau gleich aus wie natürliche Blüten.**

Bild: zVg

## Synthetische Cannabinoide und ihre Risiken

**Auf dem Schwarzmarkt wird gefährliches Cannabis verkauft. Die Produkte sind mit synthetischen Cannabinoiden behandelt. Diese sind giftig. Wer Cannabis konsumiert, sollte besondere Regeln beachten.**

### Was sind synthetische Cannabinoide?

Natürlicher Hanf enthält den Stoff THC (Tetrahydrocannabinol). THC hat eine berauschende Wirkung. THC wird auch künstlich hergestellt. Künstliches THC nennt man synthetische Cannabinoide.

### Wie werden sie eingesetzt?

Synthetische Cannabinoide werden von kriminellen Organisationen auf legale Hanfprodukte (CBD-Hanf, Industriehanf) aufgetragen. Und dann teurer als berauschendes Cannabis verkauft. Auch illegaler Hanf (mit einem natürlichen THC-Gehalt über 1%) wird teilweise mit künstlichem THC zusätzlich verstärkt. Zudem sind Haschisch (Cannabis-Harz) und CBD-E-Liquids mit synthetischen Cannabinoiden im Umlauf.

### Was sind die Risiken von synthetischen Cannabinoiden?

Künstliche Cannabinoide sind bereits in kleiner Dosis giftig. Sie haben viele gefährliche Nebenwirkungen. Auch ein Problem ist: Sie lassen sich nicht gleichmässig auftragen. Selbst innerhalb einer Lieferung kann es von Blüte zu Blüte grosse Unterschiede geben. Das heisst: Einmal gibt es keine Probleme beim Konsum. Das nächste Mal gibt es mit dem gleichen Produkt Probleme. Darum muss man immer vorsichtig sein.

#### **ACHTUNG:**

**Ob ein Produkt mit künstlichen Cannabinoiden behandelt wurde, ist von blossen Auge nicht erkennbar!**

## Der Konsum kann zu folgenden Nebenwirkungen führen<sup>1</sup>:

- Herzinfarkt
- Bewusstlosigkeit
- Atemprobleme
- Krämpfe
- Erbrechen
- Delirium und psychotische Episoden
- Gewalttätiges Verhalten

Es gibt kein Gegenmittel gegen synthetische Cannabinoide. Darum ist die Behandlung einer Überdosis schwierig.

**Es gab auch Todesfälle.**

Die Nebenwirkungen haben schon zu Todesfällen geführt. Ursachen sind neben Herzinfarkt: Ersticken am eigenen Erbrochenen, Stürze und Ertrinken durch Bewusstlosigkeit.

<sup>1</sup> Quelle: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction. Risk Assessments. 5F-MDMB-PINACA. 2018

## Wie kann man sich schützen?

Am sichersten ist: Kein Cannabis konsumieren. Besonders wenn man nicht genau weiss, wer das Cannabis angebaut hat, sollte man es nicht konsumieren.

Wer trotzdem Cannabis unbekannter Herkunft konsumiert, kann das Risiko so reduzieren:

- Man kann Cannabis testen lassen. Mehr dazu auf: [stadt-zuerich.ch/diz](https://stadt-zuerich.ch/diz)
- Beim Konsumieren zuerst nur 2 bis 3 Züge nehmen. Dann den Joint für mindestens 15 Minuten zur Seite legen. Fühlt sich etwas unangenehm oder anders als sonst an, nicht weiter konsumieren!
- Cannabisprodukte gut vermischen, idealerweise mit einem Grinder. Restmaterial im Beutel nicht verwenden. Es kann viel künstliches THC enthalten, weil es von den äusseren Blüten teilen kommt.
- Nicht mit Medikamenten oder anderen Substanzen gleichzeitig konsumieren. Besonders die Kombination mit Alkohol oder Opioiden führt zu noch mehr gefährlichen Nebenwirkungen.
- Möglichst nur konsumieren, wenn jemand nüchtern bleibt. Diese Person kann im Notfall Hilfe holen.

## Information und Beratung

Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich informieren über Suchtmittel und risikoarmen Konsum. Adressen und Selbsttests unter:



[www.suchtpraevention-zh.ch](https://www.suchtpraevention-zh.ch)

Die Fachstellen Sucht Kanton Zürich beraten Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen. Adressen unter:



[www.suchtberatung-zh.ch](https://www.suchtberatung-zh.ch)